



# STARK WIE EIN LÖWE

(LEJONTÄMJAREN)

Schweden 2002, 88 Minuten, Farbe

Regie: Manne Lindvall

mit: Eric Lager, Linus Nord, Lisa Lindgren, Magnus Krepper, u.a.

empfohlen ab 7 Jahren

schwedische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 28. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film DER KLEINE TRAKTOR GRÄTASS.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind VILLADS AUS VALBY, LEHRER FROSCH, DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN, STARK WIE EIN LÖWE und DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehene Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen TONY 10, BLANKA, IN UNSERER WELT und RHABARBER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr vermehrt anbieten, sind FANNYS REISE, GELBE BLUMEN AUF GRÜNEM GRAS, MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI, ALBA, RARA und RAUF.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel.

Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir unsere Unterlagen als Anregung verstehen, die in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

*„Wir müssen ihnen alles erzählen. – Wirklich alles? – Ja. Wenn wir es gemeinsam machen, klappt es.“*

## Zum Inhalt

Simon hat ein Problem, und das heißt Alex. Immer wieder lauert ihm der ältere Junge nach der Schule auf und verhaut ihn. Da nützt es auch nicht viel, dass Simon sich in seiner Fantasie einen Löwen zulegt, der ihn vor Alex beschützt. Seiner Mutter will er sich nicht anvertrauen, die hat schon genug um die Ohren. Als jedoch ein neuer Mann in ihrem Leben auftaucht, fasst Simon Vertrauen zu Björn und glaubt, einen Ausweg für sein Problem zu sehen. Doch dann stellt sich heraus, dass Björn Alex' Vater ist. Als er und Simons Mutter zusammen ziehen, fangen die Probleme erst richtig an.

Geradlinig erzählt der Film eine einfache Geschichte konsequent aus Simons Perspektive und bietet am Ende eine überraschende Lösung.

### Aufgabe vor dem Film:

- Simon macht mit seiner Mutter manchmal etwas, was sie „doppelte Mumifizierung“ nennt. Achte darauf, was das ist und was dabei genau geschieht!

## Mobbing

Simon wird von Alex gemobbt. Das bedeutet, dass ihm der ältere Junge öfter nach der Schule auflauert und ihn verhaut oder andere schlimme Sachen mit ihm anstellt, oft unterstützt von anderen Jungs aus der Schule.

- Hast du selber auch schon Fälle von Mobbing kennengelernt? Was hast du unternommen? Hast du dich einer erwachsenen Person (z.B. Lehrer oder Eltern) anvertraut?
- Warum vertraut sich Simon nicht seiner Mutter an?

Simon behält die Tatsache, dass er von Alex gemobbt wird, lange Zeit für sich. Wir wissen nicht genau, warum er das tut. Hat er Angst, dass es schlimmer wird, wenn er seiner Mutter oder einem Lehrer davon erzählt? Will er nicht als Petzer gelten? Egal, was die Gründe dafür sind, es ist auf jeden Fall nicht richtig, dass Simon so lange schweigt.

- Warum mobbt Alex Simon? Was macht ihn so aggressiv?

Wahrscheinlich liefert Simon Alex zumindest am Beginn gar keinen Grund für sein Verhalten. Er ist nur zufällig das Opfer für Alex' Handlungen. Alex ist ein zutiefst verletzter Junge, der darunter leidet, dass seine Mutter die Familie wegen eines anderen Mannes verlassen hat. Unfähig, seine Sehnsucht zu artikulieren (und überhaupt erst einmal vor sich selbst zugeben), flüchtet er sich in Aggressionen. Die gelten vorrangig der Mutter, aber da er sich mit ihr nicht aussprechen kann, muss er woanders ein Ventil dafür finden. Simon ist ein willkommenes Opfer, denn er wehrt sich nicht und bietet Alex somit eine ideale Zielscheibe für seine Angriffe.

- Wie wappnet sich Simon innerlich gegen das Verhalten von Alex?

Simon stellt sich vor, dass er einen Löwen besitzt, mit dem er Alex in die Flucht schlagen kann. Diese Vorstellung hilft ihm dabei, Alex Verhalten auszuhalten, aber sie ist keine Lösung. Weil Simon sich niemandem anvertraut, kann Alex schließlich so weit gehen, Simon zu erpressen und von ihm zu verlangen, dass er Karin und Björn als Paar wieder auseinanderbringt.

## Eine neue Familie



- Schau dir dieses Bild ganz genau an. Was siehst du darauf? Weißt du noch, was es im Film für eine Bedeutung hat?

Karin und Simon liegen in eine Decke gehüllt auf der Couch und kuscheln sich eng zusammen. Beide haben einen sehr glücklichen Gesichtsausdruck, sie fühlen sich wohl mit einander. Karin nennt dieses Ritual „doppelte Mumifizierung“, und die beiden „mumifizieren“ sich immer dann, wenn Simon emotionale Unterstützung braucht. Bei diesem Spiel erfährt er, wie sehr ihn seine Mutter liebt. Er fühlt sich beschützt und geborgen.

- Einmal sieht Simon von der Tür aus zu, wie seine Mutter die doppelte Mumifizierung mit Alex macht. Wie reagiert er darauf?

Simon geht weg, weil er nicht aushält, dass seine Mutter mit Alex das gleiche Ritual macht, das er so sehr liebt und das bisher nur Karin und ihm gehört hat. Simon ist eifersüchtig.

- Wie reagiert Simon zu Anfang darauf, dass seine Mutter einen neuen Partner hat?

Simon ist beim Abendessen bockig und reagiert auf Björns Witze mit Unmut. Heimlich sticht er einen Reifen von Björns Auto an. Eifersucht ist immer ein Thema, wenn eine alleinerziehende Mutter oder ein alleinerziehender Vater eine neue Partnerschaft eingeht. Alle Mitglieder der neuen Familie müssen lernen, damit umzugehen. Simon hat seine Mutter bisher für sich allein gehabt, nun muss er sich auf die Anwesenheit eines Dritten einstellen. Björn wiederum muss lernen, mit einem ihm bisher fremden Kind zu leben. Die Situation verschärft sich noch dadurch, dass Björn selbst einen Sohn hat und alle vier zusammen ziehen.

- Wie gewinnt Björn Simons Vertrauen?

Björn lässt sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Obwohl er weiß, dass der kaputte Reifen auf Simons Kappe geht, verrät er ihn nicht an Karin. Er ist ehrlich zu Simon und sagt ihm, dass er Angst davor hatte, ihn zu treffen. Er spricht über Dinge, die Simon beschäftigen. Von Karin hat er erfahren, dass Simon sich für Afrika und Löwen interessiert, also erzählt er ihm von einem Erlebnis, das er auf einer Safari hatte. Er geht mit Simon flippern und schenkt ihm den Zahn eines Löwen. Außerdem gibt er Simon das Gefühl, dass er ihn beschützen könnte – allerdings zu einem Zeitpunkt, wo Simon noch nicht weiß, dass Björn Alex' Vater ist.

- Wie reagiert Alex auf die neue Familiensituation?

Für Alex ist die Situation eine grundsätzlich andere. Anders als Simon, der seit langem gewohnt ist, ohne Vater zu sein, und für den Björn deshalb bald eine Bereicherung in seinem Leben darstellt, leidet Alex darunter, dass er mit seiner Mutter keinen Kontakt mehr hat. Nun muss er täglich zusehen, wie liebevoll Karin mit Simon umgeht. Und dann schenkt Björn Simon auch noch den Löwenzahn! Das macht ihn noch aggressiver, als er ohnehin schon ist. Deshalb versucht er alles, um die neue Familie zu zerstören.

## Stark wie ein Löwe

- Sieh dir die beiden Bilder genau an. Weißt du noch, wo im Film sie ungefähr vorkommen? Was hat sich zwischen diesen beiden Bildern verändert?



Im ersten Bild sind Alex und Simon Feinde. Simon ist vor Schreck vom Rad gefallen. Seine Haltung ist ängstlich, denn er weiß, dass er gleich wieder geschlagen werden wird. Alex wiederum steht breitbeinig vor Simon und schaut auf ihn herab. Er weiß, dass er der Stärkere ist und genießt seine Macht.



Im zweiten Bild sehen wir Simon und Alex einträchtig auf dem Fahrrad fahren. Jetzt ist es Simon, der den Ton angibt. Er fährt, und er weiß, wohin er fährt. Seine Haltung drückt Zielstrebigkeit aus. Alex wiederum sitzt auf dem Gepäckträger und lässt sich von Simon durch die Nacht kutschieren. Die Art, wie er sich an Simons Rücken lehnt und sich an ihm festhält, drückt Vertrauen aus. Alex fühlt sich von Simon beschützt. Die Rollen haben sich umgekehrt und dabei eine positive Ausrichtung bekommen.

- Wie gelingt es Simon, aus der verwickelten Situation, in die er hineingeschlittert ist, wieder herauszukommen?

Als Simon und Alex sich näher kennen lernen, schaut es kurz so aus, als würden sie sich annähern. Als sie im Kaufhaus mit den Eltern eine Wasserpistolenschlacht machen, treten sie als Team auf und feiern auf dem Rücksitz des Autos fröhlich ihren Sieg. Doch dann teilen ihnen Karin und Björn mit, dass sie zusammen ziehen wollen, und die Probleme fangen für Simon erst richtig an. Nun erpresst ihn Alex auch noch, und Simon muss sich lauter hässliche Dinge ausdenken, um Björn und Karin auseinander zu bringen. Das geht solange, bis die Situation eskaliert, weil sich Simon wehrt und Alex dabei schwer verletzt.

- Ab welchem Moment beginnt Simon zu begreifen, dass Alex Sehnsucht nach seiner Mutter hat?

Als Simon entdeckt, dass Alex in seinem Zimmer ein Foto von sich und seiner Mutter versteckt hat, beginnt er zu ahnen, was der Grund für Alex' Verhalten ist. Leider geht das Bild dabei kaputt, und es folgen weitere Gemeinheiten von Alex. Aber Simon ist auf der richtigen Fährte. Als die Situation so eskaliert, dass sich Björn und Karin tatsächlich zu trennen drohen, beschließt Simon zu handeln und führt Alex und seine Mutter zusammen. Was die Erwachsenen nicht schaffen, gelingt Simon. Den Löwen braucht er jetzt nicht mehr – er ist selbst stark wie ein Löwe geworden.